

# Mit Gesundheitsreform ist nicht „der große Wurf“ gelungen

SIGMARINGEN (sz) - Die Hälfte der CDU-Mitglieder im Kreis Sigmaringen ist älter als 60 Jahre und könnte also Mitglied der Senioren-Union werden. Darauf wies Kreisvorsitzender Josef Briem bei der Hauptversammlung hin. Nach seinem Jahresrückblick informierte der Bundestagsabgeordnete Thomas Bareiß über aktuelle Politik.

In seinem Jahresrückblick berichtete Josef Briem (Einhard) über die verschiedenen Veranstaltungen der Senioren-Union.

An erster Stelle stand die Podiumsdiskussion mit fast 150 Besuchern zum Thema „Gesundheitsreform auf dem Prüfstand“ in Sigmaringen mit den CDU-Bundestagsabgeordneten Annette Widmann-Mauz und Thomas Bareiß, dem Vizepräsidenten des Sozi-

alverbandes VdK Deutschland und Vorsitzenden des Landesseniorenrats Roland Sing und dem AOK-Geschäftsführer von Bodensee-Oberschwaben Roland Beierl. Zwar sei mit der Gesundheitsreform nicht der „große Wurf“ gelungen, dennoch sei viel erreicht worden.

## Zahlreiche Aktivitäten

Fred Endres aus Ravensburg hielt in Sigmaringen ebenfalls einen großartigen, rhetorisch wie inhaltlich glänzenden Vortrag zum Thema: „Was ist nur los mit uns Deutschen? – Sinnkrise und Egoismus am Traumziel Einheit.“ Zusammen mit den Senioren des Zollernalbkreises besuchte man die Luftwaffe in Meßstetten und informierte sich über die Luftraumüberwachung. Ein Besuch soll im Herbst bei der 10.

Panzerdivision in Sigmaringen stattfinden. Briem betonte, man wolle auch bei den weiteren Veranstaltungen „am Puls der Zeit“ sein und Themen ansprechen, die vor allem die Senioren interessieren, die aber auch den Kontakt zur jüngeren Generation vermitteln.

Briem zeigte sich über die Mitgliederentwicklung in der Senioren-Union des Kreisverbandes Sigmaringen enttäuscht: „Alle wollen alt werden, aber keiner will alt sein.“

## Senioren sind wichtige Wähler

Thomas Bareiß MdB wies auf die politische Bedeutung der Senioren hin. Sie stellen nicht nur über 50 Prozent der CDU-Mitglieder, sondern auch der Wähler. Bareiß erinnerte an die Situation vor eineinhalb Jahren: Es herrschte gute Beschäftigung, es gab

weniger Arbeitslose und es war eine Netto-Null-Verschuldung geplant. Dann sei man von der Finanzkrise überrascht worden, auch wenn sie „ein Stück weit vorherzusehen war“. Als Ursache sah Bareiß eine Verschuldungskrise in den USA und der Welt. Der Wohlstand sei auf Pump finanziert worden.

Die Bundesregierung in Deutschland habe schnell und richtig reagiert. Bareiß geht davon aus, dass der Bund durch den „Rettungsschirm“ kein Geld verliere und das Geld zurückgezahlt werde.

Bereits für den Herbst erwartet Bareiß in Deutschland eine wirtschaftliche Erholung. Abschließend sprach der Abgeordnete die Hoffnung aus, dass es nicht mehr zu einer Großen Koalition kommt: „Das wäre eine Katastrophe“, meinte er.